

# Die Ulsniser Botin

Nr. 4

---

## (Möglichst) Unabhängiges Informationsblatt für Ulsnis

---

Moritz: Hamwer noch vor Weihnachten ne Gemein-  
desitzung?

Max: Die hat gerade stattgefunden!

Moritz: Oh!

Max: Dann machen wir besser Schluß und lassen be-  
richten.

Die Sitzung der Gemeindevertretung am Donnerstag, den 11. Dezember 2008, war gut besucht. Gleich zu Anfang wurde ein Punkt von der Tagesordnung genommen, auf den sich die Einwohner hätten besonders freuen können, nämlich die **Reduzierung der Abwassergebühren** um mehr als 1/3 (unter 1 €/m<sup>3</sup>), wie dem Bericht von Lewe Ingwersen zu entnehmen war. In Anbetracht der für einige Gemeindevertreter kurzen Vorbereitungszeit ergab sich eine Mehrheit für die Streichung dieses Punktes, sieh' an, sieh' an. Gute demokratische Gepflogenheit oder? Aber der Bürger muß nun leider die nächste Sitzung abwarten.

Anders war das Verhalten bei der Abstimmung über den Beitritt von Ulsnis zum **Naturpark Schlei** e.V.; denn die Bürgermeisterin war sichtlich überrascht und auch enttäuscht, als wider Erwarten das Blockade-Gespenst der Pattsituation von 5 gegen 5 Stimmen den Antrag kippte. Vielleicht kann man die übergroße Vorsicht des „verbrannten Fingers“ nachvollziehen, wenn man erlebt hat, wie in der Vergangenheit der Zentralisierungs-Moloch bei Trinkwasser, Abwasser oder Müll und mit raumplanerischen Einschränkungen unter dem Vorwand der bürokratischen Vereinfachung, des Naturschutzes, des Klimawandels oder des „blauen Planeten“ schlechthin die Gemeinden zu knebeln versuchte und sich vielfach damit auch durchsetzte. Aber eine Verweigerungshaltung denkt immer zu kurz: Man überläßt schweigend einigen Minderheiten die Ausgestaltung der Zukunft anstatt selbst planend mitzuwirken. Man kann nur schlecht auf den fahrenden Zug springen. In die gewünschte Richtung wird er erstens meist nicht fahren. Zweitens, falls doch, wird er dann schon voll sein, weil inzwischen die Mehrheit das

### Das Fest und Ulsnis

Wir haben einen Weihnachtsbaum: edle Nordmantanne, 46 cm hoch inklusive Topf und Spitzenengel, feinsten japanischer Bonsai, handgezogene Kerzen vom letzten Wachs einer kürzlich ausgestorbenen Bienenrasse, stecknadelgroß und ohne Docht wegen Brandgefahr, Mülleimerentsorgung möglich. Aber die Gemeinde Ulsnis hat 5 Weihnachtsbäume, nicht so groß wie am Union Square in San Francisco, dafür aber fünf. Alle fünf will ich in einem Abendspaziergang abarbeiten, den Glühwein im Flachmann in der Manteltasche, schön für mich alleine allenfalls mit Partner. Oder will ich doch lieber nur einen Baum, dazu dann aber drei Wärmestrahler, vor dem Feuerwehrhaus in Ulsnis; und alle sind da, aus Gunneby, aus Hebstoff, aus Kirchenholz und aus Kius, und trinken gemeinsam Glühwein, auch wenn man das Zeug nicht mag. Gemeindeleben findet jetzt privat statt, und da steht auch ein Baum, wie schon erwähnt, Nordfrautanne.

---

Gleiche will. Und drittens kann man beim Aufspringen unter den Zug geraten, wie beim „S-Bahn-Jumping“.

Die Bürgermeisterin und die Ausschüsse berichteten. Die feste Sprechstunde sei nicht angenommen worden, bei Bedarf bitte ein Gespräch mit der Bürgermeisterin vereinbaren. Der drohende Landesentwicklungsplan, der z.B. die Bauflächen drastisch beschränken würde, scheinem zum Glück für die Gemeinden nicht durchsetzbar zu sein. Gegenüber dem ADS-Heim auf der anderen Seite der Fischerstraße sei die Erschließung von Bauland in die Wege geleitet worden. Im Bundeswettbewerb „**Unser Dorf hat Zukunft**“ für 2010, dessen Ausscheidungswettbewerbe 2009 auf Kreis- und Landesebene beginnen, winken die üblichen Medaillen und, was bedeutsamer ist, entsprechende touristische Bekanntheit. Wir haben einiges vorzuweisen, was nicht nur dem Bericht des Kulturausschusses zu entnehmen war und zum Teil auf dem Veranstaltungskalender 2009 erscheinen wird: Eine Reihe von Konzerten hat sich in Ulsnis eingebürgert, wir besitzen Schönes aus der bildenden

Kunst mit Skulpturen von Anka Landtau, dem Kunstgartenprojekt samt einem hervorragenden Kunst-Katalog (übrigens für weniger als 10 € erhältlich, z.B. im Café Krog) und können mit einem Dorfmuseum und dessen zusätzlichen Veranstaltungen punkten, um nur einiges zu nennen. Ihr Zusammenwirken - der „Gebildete“ sagt vornehm die „Synergie“ - nimmt Gestalt an und könnte in der Summe mehr erreichen als die einseitige Förderung einer einzelnen Aktivität. „Kulturell ist die Gemeinde Ulsnis ein strahlender Punkt auf der Landkarte“ so wurde neulich in unserer regionalen Zeitung berichtet. Sollte das nicht Ansporn sein?

Der einstimmig verabschiedete **Nachtragshaushalt** des Finanzausschusses mußte Mehrausgaben in Höhe einer Verdoppelung für den Unterhalt der Straßen (jetzt 32 000 €) und von 70% (jetzt 24 000 €) bei Kultur und Umwelt ausgleichen, wobei der ursprüngliche Haushaltsansatz für 2008 dem von 2007 gleich angesetzt worden war. Ungefähr zwei Drittel der jährlichen Steuereinnahmen gehen der Gemeinde immer als Amtsabgabe und Kreisabgabe verloren, übrig bleiben jährlich ca. 230 000 zur Finanzierung der Bewirtschaftung und Rücklagen, was zum großen Teil bereits feste Ausgaben sind. Die nachträglichen Mehrausgaben sind durch entsprechend gewachsene Einnahmen ohne Schuldenaufnahme gedeckt. Eine schuldenfreie Gemeinde!

Der Bau- und Wegeausschuß machte wie die Bürgermeisterin auch auf die sogenannten „Wege mit Aussichten“ aufmerksam. Die verwirrende Begriffsbildung erinnert eher an Brösels „Werner“-Folgen als an die „Zukunftsfähigkeit des ländlichen Wegenetzes“, die die Studie beinhalten soll. Der „**Multifunktionsweg**“, eingedeutscht ein Mehrzweckweg unterschiedlicher Nutzung, erscheint jedoch als die vom Himmel, sprich Land, gefallene Lösung des Finanzierungsproblems der Plattenwege. Eine Studie und noch nicht Gesetz. Die interessante neue Einsicht ist die unverhältnismäßige starke Abnutzung einer Straße durch höheres Gewicht. Wenn ein asphaltierter Wirtschaftsweg mit einem Pkw (ca. 1 Tonne Gewicht) 10 000 mal überfahren werden kann bis zu einem bestimmten Grad seiner Auflösung, gelingt das mit einem 10 Tonnen schweren LKW nicht etwa 1 000 mal, wie es eine vereinfachte Dreisatzaufgabe einflößen würde, sondern gerade nur einmal, so die Studie. Ansonsten bekam der Ausschuß in der Fragestunde Anerkennung ob seiner schnellen Reaktion bei der

Ausbesserung von Wegen im Süderfeld.

Mühselige, systematische Kontrolle durch den Abwasserausschuß von Laufzeiten und Störungen brachten eine wesentliche Kostenreduzierung; die Einwohner ihrerseits werden gebeten, Störungen sofort an Fa. Molzen zu melden. In einer **Bereinigung der Buchungen** wurden 188 000 € der allgemeinen Rücklagen auf die Sonderrücklage des Abwassers für die Gemeinde kostenneutral übertragen, d.h. das Konto des Abwassers steigt um diesen Betrag, der dann dem allgemeinen Zugriff entzogen ist und nur den Belangen des Abwassers zur Verfügung steht.

In der Fragestunde nach Ende aller Berichte kam die Frage auf, wie die Gemeinde zu einer intensiveren Nutzung des Flugplatzes in Jagel stehe. Es wurde befürchtet, daß wir in der Einflugschneise lägen und dadurch Lärm sowie dem in Notfällen abzulassenden Treibstoff ausgesetzt wären. Wegen der noch unsicheren Prognose für diesen Flugplatz hat die Gemeinde noch keine Schritte unternommen.

Zum Problem des **Radweges** von Kius nach Lindau bekamen wir die langersehnte Nachricht von der Bürgermeisterin, daß man sich mit allen Betroffenen geeinigt habe. Der einstimmige Beschluß umfaßte vorsorglich die Übereinkunft zur Einleitung eines formellen Planungsverfahrens mit entsprechenden Zwangsfolgen, falls wider Erwarten bis zum 31. Dezember 2008 keine rechtswirksame Einigung mit allen Beteiligten erreicht wäre.

An der „Betreuten Grundschule Steinfeld“, d.h. mit nachmittäglicher Betreuung, beteiligt sich Ulsnis finanziell. Die Unterstützung durch einen rückzahlbaren **Zuschuß** von 2 500 € für die Herausgabe eines Kunstkatalogs von Anka Landtau wurde mehrheitlich genehmigt. Zuschüsse an die Vereine wurden in bisheriger Höhe genehmigt. Der weitaus größte Teil ging mit ca. 1800 € an das Dorfmuseum, was wiederum im Vergleich mit ca. 13 000 € für laufende Erneuerungsarbeiten an Wegen und Plätzen noch relativ gering erscheint. Die formelle Kündigung des Vertrages mit dem Kindergarten war für die Neuordnung der Verhältnisse bezüglich der Einrichtung von Gruppen für Kindern unter 3 Jahren nötig.

Die ADAC **Wikinger Rallye** wird am 4. April 2009 den nordwestlichen Teil von Ulsnis auf einem Rundkurs abseits der Schleidörferstraße befahren. Vielleicht kann man daraus für Ulsnis ein nettes Ereignis machen?

**Die Ulsniser Botin wünscht allen Leserinnen und Lesern Frohe Feiertage.**

Herausgegeben und verantwortlich i.S.d.P.: Wolfgang Schattke (Mitglied der Gemeindevertretung für die KWU)